

Wiederfunde und Bestätigungen seltener Gefäßpflanzenarten im Raum Celle

Gabriele Ellermann und Reinhard Gerken

Vor einem Jahr kam den Autoren die Idee, bei einigen von jeher seltenen Gefäßpflanzenarten zu überprüfen, ob deren frühere Vorkommen noch vorhanden oder inzwischen erloschen sind. Die Wahl fiel auf fünf Arten, die in der niedersächsischen Roten Liste (GARVE 2004) als stark gefährdet eingestuft sind und die teilweise schon länger nicht beobachtet worden waren: Die Sumpf-Wolfsmilch (*Euphorbia palustris*), das Gottesgnadenkraut (*Gratiola officinalis*), das Knotige Mastkraut (*Sagina nodosa*), das Spießblättrige Helmkraut (*Scutellaria hastifolia*) und das Gräben-Veilchen (*Viola persicifolia*). Alle Arten wiesen am Ende des 20. Jahrhunderts in den Messtischblattquadranten 3326/4 und 3426/2 in der Allerniederung östlich von Celle teilweise mehrere Vorkommen auf, die der Erstautorin fast alle bekannt waren. Für einen möglichst vollständigen Überblick über die in den 1980er und 90er Jahren erfassten Vorkommen erhielten wir Einsicht in die Meldebögen des Niedersächsischen Pflanzenarten-Erfassungsprogrammes (GARVE 2007) beim heutigen Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN), früher Niedersächsisches Landesverwaltungsamt und danach Niedersächsisches Landesamt für Ökologie.

Sumpf-Wolfsmilch (*Euphorbia palustris*)

Die Sumpf-Wolfsmilch war und ist die am stärksten verbreitete der hier untersuchten Arten. In den Jahren von 1982 bis 2004, dem Zeitraum des oben erwähnten Pflanzenarten-Erfassungsprogrammes in Niedersachsen, waren Vorkommen an fünf verschiedenen Stellen im Raum Celle bekannt:

- Graben in der Oberen Allerniederung bei Celle, südöstlich Lachtehausen (3326/4, Minutenfeld 7):

Dieser schwer zugängliche Fundort in der Niederung zwischen Lachte und Aller ist der Erstautorin seit 2001 bekannt. Hier wuchsen 2021 mindestens 22 Horste.

- Gräben in der Allerniederung östlich Altencelle, zwischen Aller und der Straße Altencelle – Osterloh (3326/4, Minutenfeld 13):

Von diesem Fundort liegen zahlreiche Meldebögen aus dem Zeitraum 1983 bis 1998 vor. Es wurden dort bis zu 14 Horste gefunden. Bei unserer Nachsuche im Jahre 2021 zählten wir 19 Horste, die in zwei Gräben wuchsen.

- Osterbruchgraben am westlichen Rand des Osterbruches östlich Altencelle (3326/4, Minutenfeld 15):

Von diesem Fundort gibt es Meldebögen von 1982 bis 1998. Gemeldet wurden maximal 15 Horste an einem längeren Grabenabschnitt. Schon 1983 wurde auf die Gefährdung der Art durch Trockenlegung des Standortes hingewiesen. Im Jahre 2021 fanden sich noch vier Horste an einer Stelle an einem Überweg.

- Altarm der Aller westlich Bockelskamp, westlich des Theewinkels (3426/2, Minutenfeld 3):

Hier gibt es nur eine Meldung aus dem Jahre 1986 ohne Mengenangabe im Rahmen der Biotopkartierung. Eine Nachsuche im Sommer 2021 brachte keine Bestätigung. Wir werden im kommenden Jahr während der Blütezeit der Art unser Augenmerk auf diesen Fundort legen.

- Flutrinne am Rand der Allerniederung südöstlich Osterloh (3426/2, Minutenfeld 5):
Von diesem Fundort liegen mehrere Meldebögen aus den Jahren 1983 bis 1995 vor. Anfangs wurden 20 Horste, am Ende nur noch drei Horste gemeldet. Wir konnten im Jahre 2021 trotz guter Standortbedingungen keine Pflanzen mehr finden.

Gottesnadenkraut (*Gratiola officinalis*)

Die Art kam nach HAEUPLER (1974) an einem fischereibiologischen Versuchsteich bei Osterloh (3426/2, Minutenfeld 5) vor. Das Vorkommen war aber bei Anlage des Teiches größtenteils zerstört worden. Auch laut eines Meldebogens wurde *Gratiola officinalis* noch im Jahre 1983 in einem kleinen Bestand am Teichufer gefunden. Die Erstautorin erhielt in den 1980er Jahren eine Mitteilung von Frau W. Neumann (ehemals Celle) über das Vorkommen an diesem Teich am Rande der Allerniederung. Die Art wurde allerdings nicht mehr wiedergefunden und muss daher als verschollen gelten.

Knotiges Mastkraut (*Sagina nodosa*)

Dieses kleine Nelkengewächs wuchs 1968 auf einem Weg an den Osterloher Dünen (3426/2, Minutenfeld 05) (WÖLDECKE & HAEUPLER 1968). Der letzte uns bekannte Nachweis stammt aus dem Jahre 1990 vom direkt benachbarten Sandtrockenrasen (T. Kaiser, E. Garve). Trotz Pflege des Standortes durch den Naturschutzbund Deutschland (NABU) ist die Art hier verschollen.

Im Juli 2021 wurde das Knotige Mastkraut bei einer Exkursion der Botanischen Arbeitsgemeinschaft auf dem Gelände der ehemaligen Kaserne an der Straße Hohe

Wende in Celle (3326/4, Minutenfeld 1) wiederentdeckt. Hier wächst die Art in großen Beständen mit mehreren 100 Exemplaren vor allem in den Fugen der brachliegenden gepflasterten Wege und Straßen (Abb. 1).



Abb. 1: Knotiges Mastkraut (*Sagina nodosa*) in den Pflasterritzen einer aktuell nicht genutzten Straße (Foto: T. Kaiser).

Spießblättriges Helmkraut (*Scutellaria hastifolia*)

Es gab ein einziges bekanntes Vorkommen des Spießblättrigen Helmkrautes im Landkreis Celle an einem kleinen Teich am nördlichen Rand der Allerniederung südöstlich von Osterloh (3426/2, Minutenfeld 5). Von den beiden Autoren war dieses Vorkommen zusammen mit E. Garve und H. Langbehn letztmalig im Jahre 2010 aufgesucht und bestätigt worden.

Bei unserer ersten Nachsuche im Sommer 2021 fanden wir die Art an dem uns genau bekannten früheren Fundort am Teichufer nicht mehr wieder. Stattdessen entdeckten wir etwa 50 Meter entfernt am Fuße des mit Kiefern und Birken bewachsenen Dünenhangs am nördlichen Rand der Allerniederung einen großen Bestand von sicherlich 500 einzelnen, zarten Exemplaren. Bei einer späteren Nachsuche konnten auch noch am Hang oberhalb des Teiches etwa 30 Pflanzen wiedergefunden werden.

Gräben-Veilchen (*Viola persicifolia*)

Das Gräben-Veilchen kam laut HAEUPLER (1974) an dem Fischteich bei Osterloh (3426/2, Minutenfeld 5) vor, an dem damals auch das Gottesgnadenkraut gefunden wurde. Und auch hier erhielt die Erstautorin in den 1980er Jahren einen Hinweis von Frau W. Neumann auf dieses Vorkommen, das danach aber nicht mehr gefunden wurde. Außerdem gab es in den 1980er Jahren ein inzwischen sicher erloschenes Vorkommen bei Adelheidsdorf (3426/1, Minutenfeld 14) (KAISER & CLAUSNITZER 2017).

Wir konnten im Sommer 2021 überraschend das Vorkommen des Gräben-Veilchen am Rande des Fischteiches südöstlich von Osterloh auf einer kleinen Fläche von knapp einem Quadratmeter wieder bestätigen. Ein weiteres aktuelles Vorkommen mit mindestens 500 Pflanzen wurde vor einigen Jahren südlich der Aller in der Nähe von Bockelskamp (3426/2, Minutenfeld 15) entdeckt (KAISER & CLAUSNITZER 2017).

Zusammenfassung

Durch gezielte Nachsuche konnten von den fünf früher bekannten Vorkommen der Sumpf-Wolfsmilch im Raum Celle noch drei aktuell bestätigt werden. Auch die Vorkommen des Spießblättrigen Helmkrautes und des Gräben-Veilchens konnten an ihren alten Wuchsstellen wiedergefunden werden. Vom Knotigen Mastkraut wurde ein großes neues Vorkommen in Celle entdeckt. Lediglich das Gottesgnadenkraut konnte leider nicht mehr gefunden werden.

Danksagung

Wir bedanken uns bei Frau B. Draesner vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (Hannover) für die Bereitstellung der Meldebögen der hier behandelten Arten.

Literaturverzeichnis

- GARVE, E. (2004): Rote Liste und Florenliste der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **24** (1): 1-76; Hildesheim.
- GARVE, E. (2007): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen. – Naturschutz Landschaftspflege Niedersachsen **43**: 507 S.; Hannover.
- HAEUPLER, H. (1974): Bericht vom Geländetreffen am 25.8.1974 in Gifhorn. – Göttinger Floristische Rundbriefe **8** (4): 112-113; Göttingen.

KAISER, T., CLAUSNITZER, H.-J. (2017): Ein Wiederfund des Gräben-Veilchens (*Viola persicifolia* Schreb.) bei Bockelskamp im Landkreis Celle. – Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide 25: 16-22; Beedenbostel.

WÖLDECKE, K., HAEUPLER, H. (1968): Bemerkenswerte Neufunde und Bestätigungen, III. Folge. – Göttinger Floristische Rundbriefe 2 (3): 10-13; Göttingen.

Anschriften der Verfasser: Gabriele Ellermann, Bleckenweg 20, 29227 Celle; Dr. Reinhard Gerken, Otto-Palm-Straße 4, 29223 Celle.

Neues zur Flora des Landkreises Celle 2021

Hannes Langbehn

Das Jahr 2021 erbrachte wieder einige Neufunde von Pflanzensippen, die in der Liste von Farn- und Blütenpflanzen des Landkreises Celle (KAISER et al. 2007) und auch in den Nachträgen von LANGBEHN & GERKEN (2008 bis 2014) sowie von LANGBEHN (2015 bis 2021) noch fehlen. Die Nomenklatur richtet sich nach der Florenliste für Niedersachsen und Bremen von GARVE (2004) oder falls dort nicht genannt nach WISSKIRCHEN & HAEUPLER (1998). Sofern nicht anders erwähnt stammen die Funde vom Autor.

Altansässige Sippen (Status A)

***Carex appropinquata*:** An der Lutter zwei Exemplare (Messtischblattquadrant 3228/3, Minutenfeld 6), mit J. Feder.

***Epipactis leptochila*:** Es fanden sich über 25 Exemplare an einem Waldweg bei Wathlingen (Messtischblattquadrant 3426/4, Minutenfeld 6 – fotografiert von J. Sievert – Abb. 1). Es handelt sich um den Erstfund für das niedersächsische Tiefland (vergleiche GARVE 2007).

***Euphrasia micrantha*:** Mehr als 25 Exemplare Tiefes Tal bei Hermannsburg (Messtischblattquadrant 3126/4, Minutenfeld 14) und am Rande des Standortübungsplatzes Scheuen (Messtischblattquadrant 3326/2, Minutenfeld 15).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Floristische Notizen aus der Lüneburger Heide](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Ellermann Gabriele, Gerken Reinhard

Artikel/Article: [Wiederfunde und Bestätigungen seltener Gefäßpflanzenarten im Raum Celle 25-29](#)